

angesprochen und bearbeitet. Hier leistet der DVSI sehr gute Arbeit. Auch die Belange der Holzspielwarenhersteller werden wahrgenommen und bearbeitet. Spielware ist jedoch nicht gleich Spielware. Und für einen holzspezifischen Austausch bieten die Treffen innerhalb des DVSI oftmals nicht genügend Zeit.

Wir Holzspielwarenhersteller sind ein kleiner Kreis, wir haben hervorragende Produkte. Und wir arbeiten mit dem nachhaltigsten aller Rohmaterialien, mit Holz. Unsere Qualität und unserer nachhaltiger Ansatz, unsere Werte, müssen mehr in einer gemeinsamen Sprache kommuniziert werden. Wo kann dies besser erarbeitet und bear-

HZ: Wie setzt sich die Fachgruppe zusammen?

Schühle: Gegründet wurde die Fachgruppe durch einen Kreis verschiedener Holzspielwarenhersteller. Namentlich durch die Firmen: Brio, Gollnest und Kiesel, Habermas, Hess, Holz und Spiel Design Grimm, Loquai, Ostheimer, nic, Rülke, Selecta und Trudi. Dazu waren Gründungsmitglieder der DVSI, vertreten durch Ulrich Brobeil, und der Chefredakteur von „Planet Toys“ und Fachjournalist Ulrich Texter.

Viele weitere Hersteller haben nach Bekanntmachung der Gründung ihr

deren Umsetzung. National und international.

HZ: Welche Schritte plant die Fachgruppe als nächstes?

Schühle: Ganz konkret haben Herr Brobeil vom DVSI und ich bereits im Mai ein erstes Gespräch mit der „Spielwarenmesse“ in Nürnberg. Die Spielwarenmesse ist offen und interessiert an einem Austausch mit der Fachgruppe Holz mit dem Ziel, Holzspielwaren deutlicher in das Bewusstsein der Besucher zu bringen.

Das berührt auch das Thema „Toys go green“, das die Messe in einem ersten Schritt zu einem Leitthema der

unter www.weinig.com

WEINIG BIETET MEHR



überzeugt, dass im kleinen Kreis der Fachgruppe Holz eine kollegiale Unterstützung und Hilfestellung gerade für diejenigen Kollegen entstehen kann, die Hilfestellung benötigen. Und durch die, die sehr gut in diesem Thema stehen, auch geleistet wird. Und wir haben die Möglichkeit, uns in einem kleinen Kreis durch Fachkräfte in einer Intensität schulen zu lassen und auszutauschen, die uns für dieses Thema sicher macht. Wir haben tolle Spielwaren und dazu gehört, mit einem pro-

HZ: Sie selbst sind Geschäftsführer der Margarete Ostheimer GmbH. Ihr Unternehmen ist erst vor einem Jahr dem DVSI beigetreten. Fühlten Sie sich in dem großen Verband als Holzspielzeughersteller nicht ausreichend vertreten und was hat sich dann geändert?

Schühle: Wir alle haben in den letzten Jahren eine Veränderung erfahren. Ob wir, ob Verband, ob Situation. Und ein schlechter Geschäftsführer, der eine Situation nicht immer wieder neu durchdenkt und Entscheidungen trifft. In diesem Fall beim DVSI. Ich habe die richtige Ent-

HOLZBAU

FH will den Holzbauingenieur profilieren

»Trierer Holzbaugespräche 2011« mit Themenschwerpunkt bei Verbindungsmitteln

Am 4. Mai fand der Auftakt zu einer neuen Veranstaltungsreihe am und mit dem neuen Holzbaulehrstuhl der Fachhochschule Trier statt. Sie läuft unter dem Titel „Trierer Holzbaugespräche“ und soll Gelegenheit bieten, dass sich hochschulexterne Praktiker mit Studierenden über neueste Entwicklungen der Holzarchitektur und des Holzbaus austauschen können.



Prof. Dr. Wieland Becker

Mit dem Programm dieser Auftaktveranstaltung war das Wagnis verknüpft, das Publikum mit speziellen und praktischen Fragestellungen zu konfrontieren. Nach dem Motto „kleine Ursache, große Wirkung“ bildeten dabei Verbindungsmittel einen thematischen Schwerpunkt.

Mit seinem Eröffnungsvortrag zum Thema „Vom Design zum Engineering“ zeigte der Lehrstuhlinhaber, Prof. Dr. Wieland Becker, wie wichtig Grundkenntnisse des Materials Holz und seiner Eigenschaften für gelungene und funktionstüchtige Architektur sind.

Dies ist auch die Basis seiner Lehr- und Forschungstätigkeit, die er mit einigen Beispielen vorstellte. Er wünscht sich eine intensive Verzahnung mit der Praxis, die im Rahmen von Projektarbeiten, aber auch durch die Holzbaugespräche intensiv gepflegt werden soll. Becker schloss seinen Vortrag mit dem Appell an die regionalen Betriebe, „ihren“ Lehrstuhl mit Anregungen, aber auch mit konkreten Projekten oder durch eine Mitgliedschaft im Förderverein zu unterstützen.

Anschließend folgte ein Vortrag von Dipl.-Ing. Frank Richter zum Thema in-

novative Holzverbinder. Mit Produkten der Firma Simpson Strongtie zeigte er, wie Anschlussdetails auch bei sehr komplizierten Geometrien effizient und wirtschaftlich gelöst werden können. Das Repertoire reichte dabei von Montagehilfen bei Nagelplattenbindern bis zu einem schalltechnisch entkoppelten Winkelverbinder für den mehrgeschossigen Holzbau in Brettsperrholzbauweise.

Daran anschließend referierte Dipl.-Ing. Michael Hochstrate über die Einsatzgebiete und Möglichkeiten von Spax-Vollgewindeschrauben. Mittels eines Miniatur-Prüfstandes wurden ausgewählte Querkraftverstärkungen einem Praxistest unterworfen und dabei gezeigt, wie durch richtige Wahl und korrekte Platzierung der Schrauben die Querkraft in Querschnitten erheblich gesteigert und das Risiko des Versagens der Konstruktion minimiert werden können. Es wurde im Versuch demonstriert, wie ein mittels hydraulisch erzeugtem Druck an die Versagensgren-



Praktische Fragen rundeten die ersten »Trierer Holzbautage« ab. Foto: FH Trier

ze geführtes BSH-Bauteil mit zwei gekonnt gesetzten Schrauben einer im Vergleich zum Ausgangszustand mehrfachen Belastung standhielt.

Schließlich zeigte Dipl.-Ing. Tobias Götz, Partner der Schweizer Holzgenieure Pirmin Jung mit deutschem Sitz in Sinzig, was unter „Swiss Standard“ zu verstehen ist. Seit Gründung des Büros vor fünfzehn Jahren wurde die Entwicklung des Schweizer Holzbaus nicht nur nachvollzogen, sondern aktiv gestaltet. Anhand diverser Projekte bis hin

zu einem achtgeschossigen Großvorhaben in London wurde gezeigt, welche Leistungsfähigkeit der Holzbau mittlerweile besitzt. Das, auch optisch-ästhetisch ansprechende Kaleidoskop an Bauwerken, war zugleich ein Plädoyer für den spezialisierten Holzgenieur, der in dieser Form in Deutschland noch nicht sehr verbreitet ist und für dessen Profilierung sich der Trierer Holzbaulehrstuhl einsetzt. Das nächste Trierer Holzbaugespräch soll im Frühjahr 2012 an der FH Trier stattfinden.